

zurückgezogen hatte. Wir waren von Anfang an grundsätzlich gegen eine derartige Neugründung. Wir freuen uns, daß unsere Ansicht von einem Manne bestätigt wird, dem man weder ernste christliche Überzeugung noch reiche staatsmännische Erfahrung abprechen wird.

Der bekannte Führer der christlichen Studentenbewegung, der frühere Reichskanzler D. Dr. G. Michaelis erließ folgende Erklärung:

„Von zahlreichen Stellen aus verschiedenen Teilen des Reiches ist an mich die Anfrage ergangen, wie ich mich zu einer eigenen Wahlliste stellen würde, welche es ernstlich evangelisch-christlich und sozial gesonnenen Deutschen ermöglichen soll, freudig und mit gutem Gewissen ihr Wahlrecht auszuüben. Man hat mich gefragt, ob ich bereit sei, mich an die Spitze einer solchen Kandidatenliste stellen zu lassen.

Ich habe in jedem Fall abgelehnt. Eine Partei, die diejenigen sammeln soll, welche mit Ernst Christen sein und den Willen Gottes in politischen und wirtschaftlichen Fragen zur Herrschaft bringen wollen, würde politisch gegensätzliche Staatsbürger zu einen haben. Das ist ohne Gewissenszwang nicht möglich.

Die Bestrebungen würden für die bevorstehenden Wahlen einen Mißerfolg haben, da sie nicht durchdacht, nicht vorbereitet und ohne die erforderlichen Geldmittel sind. Sollte in vereinzelt Fällen eine Wahl Erfolg haben, so würden die wenigen Abgeordneten ohne Bedeutung im Reichstage sein. Sie kämen in keine Kommission. Die Folge wäre also nur traurige Zersplitterung.

Die gleichzeitig an mich wiederholt gestellte Frage, wie man wählen soll, wenn keine eigene Liste der gedachten Art aufgestellt werde, beantwortete ich dahin:

Ich werde meine Stimme für die „Deutschnationale Volkspartei“ abgeben. Obwohl jeder, der meine Bücher „Für Staat und Volk“ und „Weltreisegedanken“ gelesen hat, wissen wird, daß ich manches in der Politik der Konservativen geändert wünschte, ist doch die Deutschnationale Volkspartei für mich diejenige Partei, der ich das Vertrauen entgegenbringe, daß sie den Richtlinien evangelisch-christlichen Geistes am nächsten kommt.“

Die Ev.-luth. Kirchen Zeitung bringt Sp. 283f eine längere Erklärung, in der sich Landesuperintendent Nische-Wismar, der Wahlkandidat der Deutsch-Völkischen mit einer ernstlichen Verwahrung gegen diejenigen Kreise innerhalb der Deutsch-völkischen Bewegung wendet, die

das alte Testament herabsagen. Mit allem Nachdruck wird darin ausgesprochen, daß die Kirche es nicht ertragen kann, daß von der Parteipolitik in die Substanz ihrer Glaubensgrundlagen eingegriffen wird. Wir freuen uns dieser, im „Rostocker Anzeiger“ vom 23. März gebrachten Erklärung; sie läßt hoffen, daß man innerhalb der Deutsch-Völkischen sich stärker auf das wesentlich Christliche besinnt, als wie es bisher aus den Worten mancher ihrer führenden Männer zu hören war.

Dr. Meyer.

Kirchliche Weibestunden in freierer liturgischer Form, unter reichlicher Verwendung der religiösen Dichtung, sofern sie wirklich christliche Dichtung ist, und der Zeugnisse der großen Gottesmänner bis auf unsere Tage können sehr wohl dazu dienen, die Gemeinde zu erbauen und ihr einen Eindruck von dem Reichtum geben, in dem christliches Leben sich entfaltet. Als entschiedener Irrweg ist aber zu verwerfen der Versuch, an besonderen Tagen (Erntedankfest, Totensonntag vgl. R. S. R. Bl. S. 119), die beiden Vorklesungen durch freigeählte religiöse Gedichte zu ersetzen. Wenn wir auch von der Frage der Agendenordnung ganz absehen — die Gemeinden erwarten an dieser Stelle des Gottesdienstes wie am Eingang der Predigt, der Trau- wie der Grabrede ein Wort der heiligen Schrift und bringen solches Wort als „Gottes Wort“ besondere Ehrerbietung dar, stellen sich auf solch Wort ganz anders ein, als auf ein anderes Wort, das auch wertvoll sein kann, aber nicht die kanonische Autorität hat. Was weise Erziehungsarbeit vergangener Jahrhunderte im Bewußtsein unserer Gemeindeglieder erreicht hat, wollen wir nicht leicht hin preisgeben — und in mancher Gemeinde mit einem recht neuerungsfähigen Pfarrer könnte Gottes Wort selbst im Gottesdienste recht selten zu hören sein. Man möchte auch einmal im Blick auf den rein äußerlichen Brauch der zweimaligen Vorklesung aus der heiligen Schrift Luthers Wort zitieren: „Das Wort sie sollen lassen stahn!“

Dr. Meyer.

Personliches. Pf. D. Voigt, bisher Schwesternhausgeistlicher in Arnsdorf, dessen Stelle aufgehoben worden ist, ist als Anstaltspfarrer nach Bschadras versetzt worden.

Pf. Luthardt, bisher in Riesa, wurde als Pfarrer von Poppendorf eingewiesen.

Für die Schriftl. verantwortlich: Pf. Dr. Meuer, Rodewisch i. Vogtl.

Die nächste Nummer erscheint am 16. Mai

### Sächsische Kirchliche Konferenz

Montag, den 2. Juni 11 Uhr im Städtischen Museum in Chemnitz

Herr Prof. D. Girgensohn: Gläubiger Radikalismus, ein Votum zu den von Barth, Brunner, Sogarten und Tillich aufgeworfenen Problemen.

Herr Pf. Richard Schulze, Dresden-Löbtau: Volkstirche und Volkstümlichkeit.

Superintendent Müller, Vorsitzender.

Neu! für Männer!  
„Jupiter“ D.R.P.

schleift und poliert gleichzeitig ohne Pasta usw. jedes Rasiermesser und Apparate Klinge. — Das Beste in der Schleiftechnik. — Viele Jahre gebrauchsfähig. — Außerst einfache Handhabung. — Bei Friseur-Innungen eingeführt. Preis M. 2.50 franko Nachnahme ab Fabrik.

Neu! für Hausfrauen!  
Scheren- und Messerschleifer D. R. P.

macht jed. Schere und Messer in wenigen Sekunden scharf. — Schont Schere und Messer. — Viele Jahre gebrauchsfähig. — Bei Friseur- und Schneider-Innung eingeführt. Preis M. 0.50 franko gegen Voreinsd. (Geld od. Marken in Brief.)

Alleinfabrikant:

J. M. Kost / Holz- und Metallwarenfabrik  
Nürnberg, Vord. Bleiweißstr. 5.

Wer probt, — — lobt  
meine beliebte, vorzügliche  
Spezialität, die halbfeste

### Terpentin-Salmiak-Seife

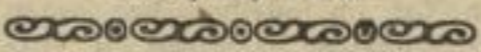
„Albinol“. Schmutzlösend und unschädlich! Spart Zeit, Kraft und Geld! Nichtgefällendes nehme anstandslos zurück! Gute Referenzen!

9 Pfd. Eimer nur M. 3.60  
20 „ „ „ „ 7.90

franko Nachnahme.

Bitte empfehlen sie mich in Ihren werten Bekanntenkreisen.

Albin Lorenz, Chem. Fabrik,  
Rochlitz i. Sa.



### Stellen-Anzeigen

(Angebote oder Besuche), Pensionsanerbieten und Besuche usw. für den Personal-Anzeiger des

### Dabeim

vermittelt zu Originalpreisen prompt  
Gustav Winter, Herrnhut.

Die Anzeigenpreise im Dabeim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig 60 Pf. für die ein-spaltige Druck-Zeile (7 Zeilen), bei Stellen-Besuchen nur 40 Pf.



Hochwertige Erzeugnisse der christlichen Kunst unter Aufsicht erster Künstler liefert in Form von Wandschmuck, sowie Briefpapier mit Buchschmuck und religiösen Dichtungen in Kassetten und Mappen (zum 10 Pfg. Verkauf) ferner Sonntagsschularten, Buchzeichen, hochfeinen Künstlerpostkarten mit Aufklebern aus dem heiligen Lande, biblischen Bildern und Sprüchen (100 verschiedene Postkarten 5.-M.), kleinen Schriften, Glasrahmen mit Bibeltexten, Ansichtsbildern usw. die Verlagsanstalt „St. Georg“ (Hrsg.: Paul Peters) Lädow 6, Sophienstraße 28.

Muster der einzelnen Artikel geben gegen Berechnung gerne zu Diensten. Eine vollständige Musterkollektion sämtlicher Artikel wird zum Preise von etwa 12.- M. franko ohne Nachnahme an Schriftstellerkollegen, Kolporteurs usw. geliefert, wenn eine Empfehlung beigefügt ist. Kleinere Aufträge erfolgen am besten auf Zahlkartenabdruck unter gleichzeitiger Einbindung des Betrages auf Postcheckkonto Nr. 27 061 Hamburg. — Alleinverkaufsstellen in allen Städten und Plätzen gesucht.

### Bevorzugen Sie

bei Bestellungen die hier anzeigenden Firmen; es ist die beste Unterstützung für unser Blatt! ☉ ☉ ☉

Verlag des Sächsischen Kirchenblattes, Herrnhut. — Auslieferung und Verrechnung für den Buchhandel nur direkt mit dem Verlag. — Gedruckt bei Gustav Winter, Herrnhut. — Zahlungen erbeten auf das Postcheckkonto Dresden 220 (Gustav Winter, Herrnhut) oder auf Gemeinde-Birokonto Herrnhut Nr. 16. — Fernsprecher Nr. 22.